

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bald war das Häuflein Neugieriger immer grösser und grösser geworden, es zählte wohl schon an die hundert Menschen, denn wie ein Blitz war es gegen das Oertchen gedrungen, dass ein Mann an der steilen, grausen Steinwand immer höher und höher emporklimme. Nun war auch die Hofwirths-Marie bei der Menge erschienen und die hatte ein so scharfes Auge, dass sie den Mann dort drüben auch erkannte und sogar beim Namen zu nennen vermochte. Sie erzählte es wohl auch ganz frei und offen, dass er Steiröserln suche für sie zum — Brautbüschchen . . .

Unbeschreiblich aber bleibt die Scene, die sich nun abspielte. Nur einem glücklichen Zufall verdankte das Mädel ihr Leben. Allen Burschen waren mit einem Male jetzt die Augen sperrangelweit aufgegangen und sie wollten das Unglück des armen Toni, Mariens Opfer, rächen, diesen aber selbst noch retten, wenn es anging . . . Kähne wurden eiligst losgebunden, aus Büchsen und Pistolen wurden Schüsse abgegeben, um den Unglücklichen auf das Gelärm, das Deuten und Streben aufmerksam zu machen, dass er sein Aufwärtsklimmen beende und dass man ihm rettend zu Hilfe kommen werde von der leichter zu erklimmenden Hinterwand her . . .

Drüben summten die Kirchenglocken, die Weiber lagen auf den Knien hier am Gestade, beteten zum Himmel und fluchten mit den Männern um die Wette über die hochmüthige Dirn und über den liebestollen, gottvergessenen Burschen . . .

Ein leichtes Wölkchen flog jetzt drüben an der Wand hin: den Toni konnte man nicht ersehen. Jede Secunde ward den Harrenden zur Todespein.

Verflogen war nun der Wolkenschleier, aber mit ihm war auch der lebende schwarze Punkt dahin . . . Erst